

MHM



Nr. 94 – April 2008

www.muerzzuschlag.kpoe.at

www.promz.isdrin.at

Information für Mürzzuschlag- Hönigsberg

Parteienförderung: Nicht mit uns!

Am 31. März wurde im Gemeinderat der Rechnungsabschluss des Haushaltsjahres 2007 behandelt. Diesen als großen Erfolg hinzustellen war vor allem Karin Langegger, die für die Finanzen zuständige Referentin, bemüht. Auf dem ersten Blick lag ja wirklich

ein Abschluss vor, der in der momentanen Situation so schlecht nicht ist. Wenn da nicht ein großer Schatten wäre:

Unverschämte Parteienförderung

Nicht genug, dass das Zustandekommen der

Fortsetzung auf Seite 2

Unverfrorene Selbst- bedienung



Zwei Landtagsabgeordnete des Bezirks kommen drauf, dass die Parteikassen leer sind. Sie treffen eine Parteivereinbarung. Ob sie sich dabei im Wirtshaus oder in der Kantine im Landhaus oder sonstwo getroffen haben, entzieht sich meiner Kenntnis.

Auf alle Fälle beschließen die zwei, VP-Straßberger und SP-Stöhrmann eine Parteivereinbarung, ohne andere Parteien zu fragen, die Parteienförderung um das 4-fache raufzuschlagen. Und das für den ganzen Bezirk. In Mürzzuschlag allein von 8.700 auf 38.720 €. Dass gleichzeitig Wasser-, Kanal-, Müllgebühr angehoben wurden und das restliche Leben in enormen Maßen teurer wird, hielt sie nicht davon ab. Auf alle Fälle gingen sie her und forderten die BH auf, diese Gelder von den Gemeinden und damit den Bürgern einzufordern. Diese tat es dann auch.

Und obwohl dazu erst ein örtlicher Gemeinderatsbeschluss notwendig gewesen wäre, zahlte die Mürzer Finanzverwaltung (mit wessen Auftrag?), überwies brav das Geld (über den Umweg BH) an die Parteisekretariate.

Wir lehnten schon das Budget 2008 hauptsächlich aus diesem Grunde ab. Da hätten die Finanzverantwortlichen schon hellhörig werden müssen.

Sie waren es nicht. Daher werden wir die Sache von der Gemeindeaufsicht prüfen lassen. Ja, und die Landtagsabgeordneten Straßberger und Zelisko (beerbte Stöhrmann) werden sich im steirischen Landtag einige Fragen gefallen lassen, müssen.

Von daher war es ein leichtes, diesmal den Rechnungsabschluss abzulehnen, meinen sie nicht auch?

Franz Rosenblattl

STOPP die Teuerung!

1

Reichtum umverteilen!

.MAI 2008



Gemeinsam gegen das teure Leben!



Fortsetzung von Seite 1

sogenannten Schulungsbeiträge – 2 Personen ihres Zeichens Landtagsabgeordnete der SP und ÖVP verdonnerten die Gemeinden zu einer um das 4fache erhöhten „Parteisteuer“- politisch unverschämt ist, versäumten es die Gemeindeverantwortlichen dies im Gemeinderat auch zu beschließen. Dieser Formalfehler führte unter anderem dazu, dass es im Mürzzuschlager Gemeinderat zu keinem einstimmigen Beschluss kam. (Siehe Kommentar).

Zwar gab es von Seiten der restlichen Opposition zwar mehr oder weniger kritische Bemerkungen, trotzdem wurde dem RA zugestimmt.

Schlendrian...

in der Budgetdisziplin, warf Grün-GR Holzer der Finanzreferentin vor. So kritisierte dieser vor allem Großveranstaltungen wie das STS Konzert etc. Holzer meint, dass solche Veranstaltungen nichts im Aufgabenbereich der Gemeinde zu suchen haben. Diese, so Holzer, sollten sich selbst finanzieren, was ihn nicht daran hinderte dem RA zuzustimmen.

Problemfälle...

erkannte FP-GR Meißl auch zur Genüge: Der Garagenbau mit seinen Rücklagen, die hohe „Hot“-Miete an die Kinderfreunde, unausgelastetes Vivax, Wintersportmuseum und der Altentreffpunkt. Trotzdem gab er im Endeffekt seine Zustimmung.

Großkoalitionär...

...verhielt sich VP-Finanzsprecher Leitner. Störend für ihn war, dass die Gemeinde den „Häusbauern“ nicht einmal die Kosten für die Hausnummer tafeln erlasse. Die Frage, ob Hönigsberg überhaupt das Volkshaus (Casino) braucht, weiß Martin Leitner auch nicht. Vielleicht sollte er einmal die HönigsbergerInnen fragen und nicht die Finanzverwaltung... Von den heftigen Kritiken und Beschuldigungen der letzten VP-Stadtzeitung war auf alle Fälle nichts mehr zu merken.

Selbstverständlich stimmte die ÖVP dem RA zu.

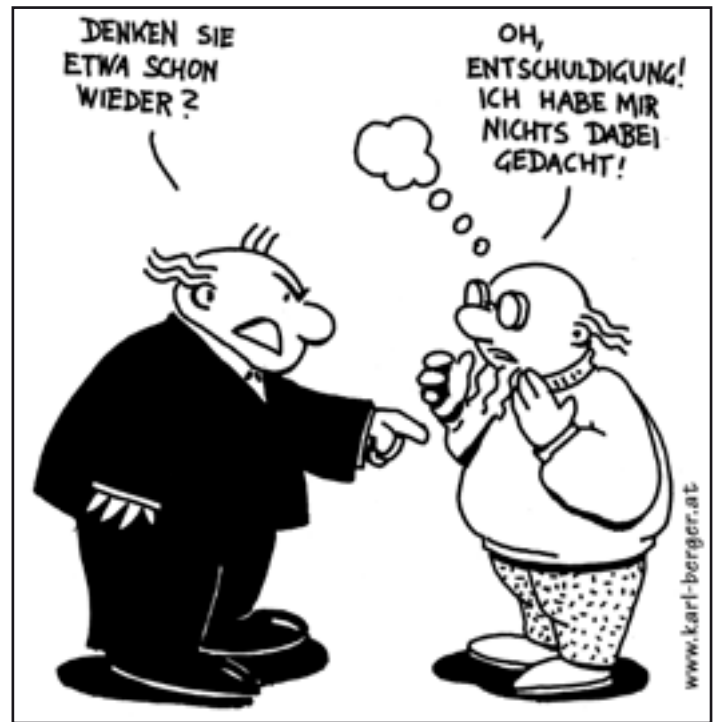
Stromteurer!

Im nächsten Tagesordnungspunkt ging es um die Planbilanz der Stadtwerke Mürzzuschlag. In dieser werden, ähnlich wie beim Budget der Gemeinde, die kommenden Einnahmen und Ausgaben geplant. Grün-GR Holzer brachte einen Zusatzantrag bezüglich einer Errichtung eines Biomasseheizkraftwerkes der Stadtwerke ein. Einzig die proMz Gemeinderäte unterstützten dieses Ansinnen. GR Rosenblattl meinte zur Strompreiserhöhung von über 4%: „Als die Stromliberalisierung kam, wurde uns eingeredet, dass nunmehr Schluss sei mit den hohen Strompreis. Nichts davon ist wahr, er steigt und steigt- proMz macht da

nicht mit und stimmte daher gegen die Planbilanz!

Hundefreilaufzone

ProMz GR Zink richtete die Anfrage an den Bürgermeister, ob es nicht möglich wäre, eine sogenannte Hundefreilaufzone zu errichten. Dafür sollte ein Grundstück gepachtet oder zur Verfügung gestellt werden. Die Mittel dazu, könnten aus den Einnahmen der Hundesteuer lukriert werden.



Bilderrätsel: Wienerstraße – Einst und jetzt



Bilderrätsel: Was stimmt nicht an der obenstehenden historischen Mürzzuschlager Postkarte aus alter Zeit? (Lösung Seite 5)



Strompreiserhöhung ein Klacks?

Vizebürgermeister Juricek meinte in der letzten Gemeinderatssitzung sinngemäß, dass die Strompreiserhöhung der Stadtwerke ja gar nicht so gravierend ausgefallen sei und den Bürgern ohne wei-

teres zugemutet werden kann!

Unser Vizebürgermeister scheint aber vergessen zu haben, dass eine Teuerungswelle über Österreich rollt und es nicht wenige Menschen gibt, die schon jetzt nicht mehr wissen, womit sie ihre Lebenserhaltungskosten finanzieren können!

Anbei eine kleine Auflistung von Dingen des täglichen Bedarfs, die teurer wurden: Lebensmittel, Treibstoff, Mieten, Wasser-, Kanal-, Müllgebühren, Heizungskosten, Strom usw. usf.

Gerade als Vizebürgermeister einer angeblich sozialen Partei, sollte Herr Juricek immer die Gesamtheit an Teuerungen sehen und nicht eine Teuerung als Klacks abtun!

Nicht jeder Bürger hat den Verdienst unseres Vizebürgermeisters und ich gönne ihm sein Gehalt von Herzen, jedoch wünsche ich ihm ein besseres Einfühlungsvermögen in die Sorgen der Menschen!

Der Reallohnverlust schmerzt Bürger mit wenig Einkommen am meisten und wenn dann noch eine Preiserhöhung als Klacks abgetan wird, bleiben frustrierte, politikverdrossene Menschen auf der Strecke!

Rosamarie Zink

Stadtwerke Planbilanz 2008/2009

Mittelaufbringung	Euro
Erlöse Stromverkauf und Netzdienstleistung	6.300.000
Erlöse Wärmeversorgung	1.640.000
Erlöse Kabel-TV-Internetdienste	730.000
Erlöse Verkaufsabteilung	2.900.000
Erlöse Installationsabteilung	1.750.000
Erlöse Friedhof und Bestattungsabteilung	930.000
Erlöse Betriebskosten und Miete WGM	270.000
Sonstige Erträge	350.000
Finanzerträge	15.000
Fremdmittel	350.000
Kreditaufnahmen	2.000.000
Kontokorrentkredit	181.950
Summe Mittelaufbringung	17.416.950
Aufwendungen	
Personalaufwand	4.850.000
Stromeinkauf	3.800.000
Gasbezug/Wärmebezug	1.230.000
KTV/Internet-Bezugskosten	110.000
Bestattungs- und Friedhofsgebühren	260.000
Materialeinsatz	2.830.000
Sach- und Betriebsaufwand	1.200.000
Fremdleistungen für Instandhaltungen	738.400
Steuern und öffentliche Abgaben	150.000
Zinsaufwand	90.000
Benützungsabgabe	140.000
Außerordentliche Aufwendungen	10.000
Fremdleistungen f. Investitionen u. GWG	1.898.550
Abdeckungen von Krediten und anderen Verbindlichkeiten	110.000
Summe Mittelverwendung	17.416.950

Strom: KPÖ im Landtag warnt vor nächster Belastungswelle

Nach Mietpreiserhöhung kommt nächster Preisschub auf steirische Haushalte zu. Landtagsabgeordneter Dr. Murgg fordert Tarifbeirat zum Handeln auf.

Als „gefährliche Drohung“ bezeichnet KPÖ-LAbg. Werner Murgg die Ankündigung von Landeshauptmann Voves, bei der künftigen Tarifgestaltung der Estag „das Energiesparen zu belohnen.“ Murgg: „Das ist nichts anderes als eine gut klingende Umschreibung für eine neuerliche Strompreiserhöhung für Haushaltskunden. Der neu eingerichtete Tarifbeirat, der auch auf Initiative der KPÖ zustande gekommen ist, darf nicht zur Spielwiese für Strompreisexperimente werden. Er ist dazu da, um die Tarife von Haushaltskunden zu senken.“

Murgg: „Das Land Steiermark besitzt 75 Prozent der Estag, hat aber angeblich keinerlei Mitspracherecht. Gestern war LH Voves gegen eine Strompreiserhöhung, heute spricht er sich dafür aus. Vorgestern war Voves für den Verkauf von weiteren Estag-Anteilen, heute spricht er sich gegen jede Privatisierung von En-

ergieunternehmen aus. LH Voves wird von Tag zu Tag unglaubwürdiger. Die Leidtragenden dieses Zick-Zack-

Kurses sind die steirischen Haushalte, für die die Lebenshaltungskosten immer schwerer zu tragen sind.



Leihopa oder -oma gesucht!

Eine Mutter sucht eine Person, die fallweise zwei- drei Stunden mit ihrem Kind spazieren geht oder sich mit ihm beschäftigt, damit die Mutter Arbeiten im Haus und Garten erledigen kann. Bei Interesse bitte telefonische Kontaktaufnahme über die Redaktion MHM: 0650 / 2710 550.

Impressum: MHM Informationsblatt für Mürzzuschlag-Hönigsberg, Wienerstraße 148, 8680 Mürzzuschlag email: kpoe@muerznet.at Tel. 03852 / 2453

Unzumutbare Wartezeiten bei der Wohnbeihilfe

Claudia Klimt-Weithaler:

„Flecker betreibt Hinhaltetaktik“



Seit Monaten sind die Missstände bei der Auszahlung der „Wohnbeihilfe Neu“ bekannt. Menschen, die Anspruch auf Wohnbeihilfe haben, müssen Wartezeiten von mehreren Monaten in Kauf nehmen. In manchen Fällen kann dies bis zur Delogierung führen.

Die KPÖ hat den zuständigen Landesrat, LH-Stv. Dr. Flecker, wiederholt aufgefordert, die

Probleme rasch zu lösen. KPÖ-LAbg. Klimt-Weithaler hat bereits am 24. Oktober 2007 im zuständigen Ausschuss des Landtags einen diesbezüglichen Antrag eingebracht. Leider erfolgte trotz Annahme des Antrags keine Stellungnahme von LR Flecker – die vorgesehene Frist für eine Stellungnahme ist bereits am 6. Februar 2008 ausgelaufen.

Obwohl die KPÖ einen Monat nach Ablauf der Frist eine Stellungnahme urgiert hat, ist eine solche bis dato nicht erfolgt. Das kritisiert KPÖ-Sozialsprecherin LAbg. Claudia Klimt-Weithaler, die LR Flecker heute deshalb zu einer Aussprache bittet.

LAbg. Claudia Klimt-Weithaler: „Wenn LH-Stv. Flecker die Wohnbeihilfe tatsächlich ein so großes Anliegen ist, wie er es immer darstellt, ist mir unbegreiflich, warum er nicht einmal bereit ist, eine Stellungnahme abzugeben. Die Betroffenen müssen weiterhin unzumutbar lang auf die Wohnbeihilfe warten. Für viele geht es aber um ihre Existenz.“

Mürzer Stammtisch



„Host schoun ghert, der Bua bei dem`s des Stickl Neiberga Ersoztstroßn gmocht hob`n, hot fia a Woch`n fost 10.000 Euro kassiert!“

„Siachst, des is wahres Unternehmertum. Im richtigen Moment die Morktloge erkannan und ohne Zögern zuschlog`n!“

„Geh, was hot des mit modernan Unternehmaztuan? Friara hob`ns des jo ähnlich g`mocht!“

„A, do schau her, wer denn?“

„Hob`ns net Raubritter oda so zu dei g`sogt!“

Land verschenkt monatlich 4,4 Mio. €

Ernest Kaltenegger: Schluss mit Geschenken an Glücksspielindustrie auf Kosten von Kinderbetreuung und Sozialleistungen – KPÖ-Antrag liegt seit Juli 2006 vor!

KPÖ-Klubobmann Ernest Kaltenegger begrüßt die Initiative von Landesrätin Vollath zur Finanzierung von Gratis-Kindergartenplätzen. Diese hat angekündigt, mit einer erhöhten Abgabe auf Geldspielautomaten kostenlose Kinderbetreuungsplätze finanzieren zu wollen. Finanzreferent Buchmann hat die möglichen Mehreinnahmen vorige Woche als „Bagatellbeträge“ bezeichnet, obwohl es um 4,4 Mio. Euro monatlich geht.

Über 4.700 Automaten sind nach Auskunft von LH Voves in der Steiermark offiziell registriert. Knapp 470 Euro sind dafür monatlich an Abgaben fällig. Eine Erhöhung der Abgabe auf Wiener Niveau (1.400 Euro) würde dem Land Mehreinnahmen in der Höhe von rund 4,4 Millionen Euro



bringen – und das monatlich, betont Kaltenegger. Für das Budget würde das Mehreinnahmen von jährlich über 50 Millionen Euro bedeuten. Selbst einer Halbierung der Zahl der Spielautomaten, eine durchaus erwünschte Nebenwirkung, ergäbe Mehreinnahmen in der Höhe von über 25 Millionen Euro pro Jahr.

Ernest Kaltenegger: „Unser Antrag auf Erhöhung der Automatensteuer liegt seit 25. Juli 2006 vor. In jedem Monat, der verstreicht, schenkt das Land der Glücksspielindustrie mehrere Millionen Euro. Gleichzeitig können wir uns laut LH-Stv. Flecker nicht einmal leisten, den Regress bei der Sozialhilfe abzuschaffen, der die sozial Schwächsten trifft und jährlich an die 2 Mio. Euro einbringt. Die Initiative von Landesrätin Vollath ist sehr zu begrüßen, aber die SPÖ muss nun auch zeigen, dass sie es ernst meint und nicht nur bei Ankündigungen bleibt.“





Physik – die Wissenschaft, die versucht Dinge zu erklären!

Bei dieser Überschrift werden meine ehemalige Physik- und Chemielehrerin H. Hölzl und meine damaligen Schulkollegen, sollten sie das Geschriebene lesen, völlig fassungslos und kopfschüttelnd reagieren! Jener Schüler, der

in den 80igern mehr negative Eintragungen im Klassenbuch als Pickel auf der Stirn hatte, schreibt Jahre später in der MHM über die Wissenschaft Physik. Keine Angst, liebe LeserInnen der MHM, schwierige Zusammenhänge verstehe ich bis heute nicht, sei es, warum ein tonnenschweres Flugzeug fliegt, oder wie der Strom aus der Steckdose kommt - die kleinen Männchen, die den Strom dort hin schaufeln, gibt es ja anscheinend nicht!

Es geht mir heute um die sehr einfachen Dinge des Lebens! Zum Beispiel, warum Dinge umfallen können? Eines ist klar, umfallen kann nur etwas, das steht und genug Platz hat, um umzufallen. Ein Gegenstand kommt ins Schwanken und die Erdanziehungskraft tut ihr Übriges. Stelle ich mich hingegen in einen sehr engen Raum, wird wahrscheinlich das Wohlstandsbüchlein verhindern, dass ich kippe, ergo kann ich auch nicht umfallen.

Auch Dinge, die bereits liegen, können nicht mehr umfallen. Das hat - so glaube ich zumindest - mit dem extrem niedrigen Schwerpunkt zu tun, aber bitte nageln Sie mich darauf nicht fest, ich vermute es nur! Genau das erklärt auch die Note „Befriedigend“, die ich mit Ach und Weh in der Hauptschule erreichte! Bei dieser Beurteilung drückte H. Hölzl alle Augen (auch die Hühneraugen) zu.

Jetzt werden sich vermutlich einige LeserInnen fragen, ob es bei mir zu Mittag ein Schwammerlgericht gegeben hat und was zum Kuckuck, das alles – auch nur im Entferntesten – mit Politik zu tun hat!?

Es geht um unseren Bundeskanzler Dr. Alfred Gusenbauer, den ich eigentlich nur mehr kurz und knapp als JÄKAZ (Jämmerlichster Kanzler aller Zeiten) bezeichne.

Unser JÄKAZ straft die Physik, die von sehr engagierten Lehrern erklärt wird Lügen, und man möchte meinen, dass unser Treibsandkistenkanzler die herkömmliche Physik auf den Kopf stellt, sie quasi ad absurdum führt.

Er schafft es selbst auf engstem Raum umzufallen und das ist bei dem Verhandlungsspielraum, dem

ihm die ÖVP lässt (geschätzte 0,35qm) gar nicht so einfach, er ist ja so wie ich auch etwas beleibter. Des Weiteren schafft es unser JÄKAZ selbst im Liegen umzufallen und das dürfte wegen des extrem tief liegenden Schwerpunkts ja gar nicht möglich sein.

Zurück bleibe ich völlig fassungslos und am Wahrheitsgehalt des damals im Physikunterricht Gelernten, stark zweifelnd!

Man sieht hier eindeutig, dass der Spruch: „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir“, eine völlig neue Dimension erreicht. In der Politik zählen keine physikalischen Gesetze, man muss nur seinen Sandkistentraum erfüllen und schon stößt man das Tor zur Welt, wo keine Logik zählt, weit auf.

Wahlversprechen? Was ist das, solange man den Pöbel nach dem 17. Rhetorikkurs in der ZIB 2 in den Schlaf reden kann!

Hinter der eigenen Klientel stehen? Uninteressant! Solange man sich nur seinen Kindheitstraum erfüllt! Vielleicht fragen sich einige, warum ich immer die (Rosa) Roten so attackiere, die Schwarzen sind ja um eine Hausecke schlimmer!

Richtig, sie sind schlimmer - aber sie gaben nie vor, hinter dem(r) kleinen Mann/Frau zu stehen. Die vertreten ihre Klientel und das überaus brutal und auf Kosten der kleinen Steuerzahler!

Einzig und allein die SPÖ pfeift auf ihre Klientel und wenn sie weiterhin eine solche katastrophale Politik betreibt, wird es ihr Untergang sein!

Bleibt nur zu hoffen, dass dies die KPÖ künftig nutzen kann. Die österr. Arbeiterschaft hätte eine Partei verdient, die nicht nur kurz vor der Wahl zu ihr steht!

Wilfried Hintergräber



Bilderrätsel Seite 2: Auflösung: Schon früher wurde mit Fototricks gearbeitet – Die Lage der Schnealpe im Hintergrund der historischen Postkarte auf Seite 3 war auch früher anders.

1938

Im März 1938 wurde Österreich von Nazi Deutschland überfallen und ausgelöscht. Dass der „Einmarsch“, wie es im übrigen Sprachgebrauch heißt, ein bis ins letzte Detail geplanter Überfall war, gilt als genauso erwiesen wie die Tatsache, dass viele ÖsterreicherInnen diesem „Anschluß“ mit Freuden und Hoffnung begegneten.

Aber vielen war es auch bewusst, was Hitler wollte- er brauchte die Wirtschaftskraft und die Menschen Österreichs um den Krieg vorzubereiten. Im Gedenkjahr 1988 veröffentlichte MHM eine Sondernummer mit Berichten von Zeitzeugen. Sie sind leider

schon alle verstorben. Ihre Erinnerungen und Erlebnisse von damals haben wir aber, diese wiederzugeben und nicht vergessen zu lassen ist für uns selbstverständlich.

Stanek Rudolf, Eisenbahner im Heizhaus Mürzzuschlag.

„Als Anhänger der Revolutionären Sozialisten (illegale Organisation ehemaliger SP-Linker) ahnten wir schon damals, dass Hitler Krieg bedeuten würde. Trotzdem war es uns unmöglich, gegen die Nazis etwas zu unternehmen. Auf der einen Seite wussten wir, wie die Nazis mit Andersdenkenden verfahren, auf der anderen Seite war ein großer Teil der Bevölkerung von den Nationalsozialisten beeindruckt. Das deshalb, weil sich die Menschen vom „Schuschnigg-Regime“ enttäuscht und von den Sozialdemokraten verraten fühlten. Dazu kam natürlich die durch die sofort angelaufene Rüstungsproduktion gestoppte Arbeitslosigkeit. Diese Faktoren machten uns damals hilf-

los gegen die Nazi-Propaganda-Maschinerie“

Glatz Franz, Schüler

„Ich kann mich an die Zeit um den März '38, obwohl damals erst 13jährig, sehr gut erinnern. Da wir, meine Familie und ich, nach den Ereignissen des Februar '34 Mürzzuschlag verlassen mussten, erlebte ich diese Zeit in Langenwang. Dort trugen die Nazis schon offen ihre Hakenkreuznadeln, sogar SS- und SA-Uniformen tauchten immer häufiger in der Öffentlichkeit auf. In Langenwang brauchten sich die Nazi ja auch nicht verstecken, waren doch die Gendarmeriebeamten in der Regel auch schon „feste“ Parteigenossen. Ein ortsbekannter



Uhrmacher hatte damals eine regelrechte Hochkonjunktur — er stellte Hakenkreuznadeln her...

Am 9. März veranstaltete die Vaterländische Front

eine Kundgebung vor dem Rathaus in Langenwang. Doch bevor sich die „Schwarzen“ umsehen konnten, wehten schon die Hakenkreuzfahnen und erklangen schon die Nazilieder. So ist es den Nazis gelungen, diese VF-Veranstaltung gänzlich „umzudrehen“.

Als eine der ersten Maßnahmen wechselten die Nazis sofort nach der „Machtergreifung“ den Schuldirektor der Hauptschule aus. Der neue, ebenso unfähig wie fanatisch, ließ uns Schüler sogleich das Lied „Es zittern die morschen Knochen“ auswendig lernen. Als ich das Lied singen sollte, weigerte ich mich jedoch — worauf dieser besagte Schuldirektor mich mit dem Meterstab verprügeln wollte. Er traf aber nicht mich, sondern die Waschmuschel, die in Scherben zerfiel“

Kranz Erwin, Eisenbahner

„Ich war zu dieser Zeit Anhänger der R. S., deren Aktivitäten aber kaum spürbar waren. Für mich

war es erschütternd, wie die Mürzzuschlager Bevölkerung den Einmarsch hinnahm.

Als Schuschnigg den 13. März als Tag der Volksabstimmung festlegte, demonstrierte die Mürzzuschlager Bevölkerung auf einer Großkundgebung ihre Bereitschaft für Österreich zu stimmen. Als die Deutschen am 11. März einmarschierten, organisierten die Nazis sofort eine Kundgebung an der größtenteils die selben Leute mitgingen...“

Ich hab' am Ende doch gesiegt!

Was soll ich um mein Leben rechten?

Ich hab' gewagt,

Hab' nicht gefragt,

Ob's gut ist, wenn man alles hat,
Und ob die Taten Zinsen brächten.

Die Stunde vorher und die Tage,
Nicht ihre Zahl, nur ihr Gehalt
Läßt trotzdem jegliche Gewalt.

Gib Kraft uns in der schwersten
Lage!

Die Möglichkeit stand häufig offen,
Sich wirklich weich und gut zu
betten.

Den eig'nen, schönen Kopf zu
retten

Und auf Beförderung zu hoffen.
Ich bin den and'ren Weg gegangen,
Verzeiht, es tut mir gar nicht leid,
Obwohl es elend steht zur Zeit!

Ich werd' nicht um mein Leben
bängen,

Ich wußt', wozu ich es verwende,
Bedachte, was mein Glaube wiegt,

Und wenn ich auf der Richtstatt
ende,

Ich hab' am Ende doch gesiegt!

Aus einem Gedicht, das der 25jährige kommunistische Lehrer Richard Zach in der Todeszelle verfasste. Da er es nicht zu Papier bringen konnte, telegraphierte er es mit Morseklopfzeichen einem Zellennachbarn, der es auf einigen Blättchen Zigarettenpapier niederschrieb und hinaus schmuggelte. Zach leitete eine Grazer kommunistische Widerstandsgruppe junger Menschen, der auch der frühere KPÖ-Vorsitzende Franz Muhri angehörte.

Hundesteuer & Hundefreilaufzonen

Es wird sicher nicht wenige HundehalterInnen in Mürzzuschlag geben, die sich fragen, wofür sie eigentlich die Hundesteuer bezahlen. Selbst ein Mürzter Gemeinderat tippte (gewusst wird er es nicht haben) darauf, dass die Entsorgung des Hundekots ja einiges an Geld koste und man dafür Reinigungspersonal zahlen müsse. Aber falsch gedacht, denn 1. ist der Hundehalter selbst für die Entsorgung des Hundekots verantwortlich und er kann auch bestraft werden, wenn er es nicht macht und 2. ist die Hundesteuer keine zweckgebundene Steuer!

So, wie es aussieht, ist man hier der Meinung, wer sich einen Hund leisten kann, der muss auch eine solche Steuer berappen. Und die Mürzzuschlager zahlen Jahr für Jahr diese Steuer und das ohne großes Murren. Wenn man sich hingegen ansieht, was Mürzzuschlag diesen Hundehaltern bietet, schaut es sehr düster aus – nämlich rein gar nichts! Es gibt weder die Aktion „Nimm ein Sackerl für dein Gackel“ samt bereitgestellten Tüten, noch – was weitaus schlimmer ist – auch keine Hundefreilaufzone. Gerade solche Hundefreilaufzonen sind enorm wichtig, denn nur ein Hund, der mit Artgenossen rumtoben und spielen kann, ist auch ein glücklicher Hund! Man findet solche Zonen in sehr vielen Städten – Mürzzuschlag hinkt da gewaltig hinterher! Deshalb auch meine Anfrage diesbezüglich bei der letzten Gemeinderatssitzung! Wir von Pro Mürz fordern eine solche Spielwiese für Hunde! Für des Menschen treuesten Gefährten könnte man die Hundehalter motivieren, genau dorthin zu gehen und so Belästigungen freilaufender Hunde an anderen Plätzen zu vermeiden! Nur Steuern einzuheben und nichts für die Hundehalter zu machen ist einfach zu wenig! Mürzzuschlag sollte sich da ein Beispiel an anderen Städten nehmen.

Noch ein paar Worte zu den Hun-

Vereinssubventionen 2008

Wie jedes Jahr fördert die Gemeinde heimische Vereine auch heuer mit einem Fixbetrag. Diese Beträge können allerdings nur als kleine Anerkennung gesehen werden. Große Sprünge sind aber auch damit nicht drin.

Kultur

Eisenbahner Musik.....	1.900
Böhler Werkskapelle	1.900
Chorvereinigung Phönix	850
Singkreis Liederkranz.....	850
Männergesangsverein.....	850
Heimatverein Hohegger.....	350
Jägerchor.....	350
Jagdhornbläser.....	350
Heimatv.- Bärenkogler.....	800
Roseggergesellschaft.....	800
Kulturverein Eisenbahner....	300
Brahmsgesellschaft	1.000
Ars Erzherzog Johann.....	725

Soziales

Regional Arge.....	350
Volkshilfe	300
Naturheilverband	350



dehäufchen: gar keine Frage, im innerstädtischen Bereich sehr störend und auf Kinderspielplätzen eine Frechheit! Jedoch stört mich mindestens genau so Getränkedosen- und anderer Müll, der achtlos weggeworfen wird und zudem sehr langsam oder nie verrottet!

Gleichzeitig möchte ich aber an dieser Stelle an die Hundehalter appellieren, sich an stark frequentierten Orten, an die Leinen- oder Beißkorbverordnung zu halten! Es gibt eben auch Menschen, die Angst – ob nun begründet oder nicht – vor Hunden haben. Der Schutz des Menschen hat absolute Priorität.

Wir sind ganz klar für ein friedliches, verständnisvolles und tolerantes miteinander!

Rosamarie Zink

Kameradschaftsbund.....	140
Herzverband Mürzzuschlag..	200
Elternverein Mürzz.....	220
Zivilinvalidenverband.....	200
Briefmarkenmarkensammler ..	75
Film- und Videoklub.....	300
Verband Höhlenkunde	150

Sport

ARBO Mürzzuschlag	150
ASKÖ Billardclub	400
ASKÖ Ortsverband.....	2.540
Eisstocksportverein Phönix	300
Eisenbahner Stocksport	600
Eisschützenverein Edlach ...	150
Eisschützenverein Neubaus.	150
ESV Schattseit'n Hönigsberg	150
ESV Sonnseit'n Hönigsberg	450
ESV Ziegenburg	450
ESV Fußball	5.000
ESV Motorsport	400
ESV Schisprung	600
Sportplatz Eislaufplatz.....	300
Sportkegeln Mürzz.....	3.500
Funsports Tri Team.....	750
Hapkido	300
Judo Club Mürzzuschlag	600
Kinderfreunde Mürzzuschlag	250
MLG Sparkasse.....	750
Mürzter Radfuchse	300
Naturfreunde Mürzzuschlag	500
Naturfreunde Mz Wintersport	200
Naturfreunde Mz Team Alpin	300
Naturfreunde Hönigsberg ...	300
Naturfreunde Hö, Wintersport	300
Österr. Alpenverein Mz	200
Reitergruppe Mürzz. - Ganz	300
Reiterverein Mz - Sommerau	300
SC Raiffeisen Mürzzuschlag	750
Schützengesellschaft Mz.....	300
Schützengesellschaft Hö.....	150
Skat-Club Altenbg-Mz-Neubg	300
Sport- und Turn-Union.....	200
Sportstudio Furly	300
SV Phönix Sportkegeln.....	500
SV Phönix Tennis	300
SV Phönix Fußball.....	2.500
SV Phönix Schach.....	300
SV Phönix Turnen.....	200
Tauchsportclub Mürztal.....	400
TC Real Projekt Mürzz.	600
Team Alpin X.....	300
ITC Mürzzuschlag.....	150

www.kinderland-steiermark.at



kinderland
Steiermark

Ferien 2008

**Sommer, Sonne,
Ferien: Los!**

**Tolle Ferienangebote
für Kids
von 6 bis 15 Jahren**

Spielfest

**Sonntag 4. Mai 2008 ab 14 h
Hönigsberg - großer Spielplatz**

**Tolle Spielstationen
Super- Gewinnspiel
Überraschungen
und dies natürlich alles kostenlos!!**

Kinderland

**1,2 oder 3
Wochen möglich!**

**Katalog anfordern oder einfach
von der Homepage downloaden**

Weitere Infos und Anmeldung:
Franz Rosenblattl Wienerstraße 148
Tel: 0650 2710550
email: f.rosenblattl@muerznet.at

Heinz Wimpler Neubaugasse 27a
Tel: 30373